

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich: Maschinenbau

Gasthochschule: UW Stout

Gastland: USA/Wisconsin

Zeitraum: 27.8.13 – 16.5.14

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Ich hatte eine großartige Zeit in Wisconsin. Die Professoren waren sehr hilfsbereit, genauso wie die Mitarbeiter des International Office. Ich habe viele neue Freunde gefunden und viele Erfahrungen gesammelt. Außerdem hatte ich dort den kältesten Winter meines Lebens.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1 Thermodynamics

Kommt dem Kurs Thermodynamik 1 welcher in meinem Studiengang angeboten wird relativ nahe, auch wenn wesentlich weniger Stoff behandelt wird und ich es was die Komplexität der Formeln angeht ziemlich anspruchslos fand. Es gab Noten auf Hausaufgaben, Mitarbeit und zwei Klausuren aus welchen sich die Gesamtnote zusammen setzt.

Kurs 2 Solid Works

In diesem Fach lernt man das CAD Programm solid Works zu bedienen. Es kommt dem Programm CATIA ziemlich nahe welches in der h-da im Fachbereich Maschinenbau gelehrt wird. Was die Bedienung angeht unterscheiden sich die beiden Programme kaum von einander.

Kurs 3 Capstone 1

Man arbeitet in vierer bis fünfer Gruppen zusammen und hat die Aufgabe ein Projekt der Professoren, welche die Capstone 1 class betreuen, zu planen. Dabei geht es um Tests, Planung der verschiedenen Arbeitsschritte und Kosten, erstellen von Schaltplänen und gegebenenfalls Prototypenbau. Während des Semesters sind mehrere Präsentationen zu halten und ein Abschlussplakat muss angefertigt werden. Capstone 1 hat die Aufgabe die Planung des Projektes so weit voran zu bringen dass in Capstone 2 Damit begonnen werden kann das Projekt tatsächlich in die Tat umzusetzen.

Kurs 4 Self Defence

Die UW Stout bietet eine Vielzahl von sports classes an von denen die amerikanischen Studenten während ihres Studiums zwei belegen müssen. Self defence erklärt die Grundlagen der Selbstverteidigung. Dies geschieht sowohl im Klassenraum durch Informativ Vorträge als auch im Trainingsraum durch Partnerübungen und Rollenspiele.

Kurs 5 CAM Class

In diesem Kurs erlernt man verschiedene Arten der CNC Programmierung und ebenfalls das Fertigen der Teile an den CNC Maschinen in der Werkstatt. Es gibt verschiedene Projekte, welche über das Semester verteilt sind. Es wird zuerst im Unterricht ein Programm ausgearbeitet und später während des Labors das jeweilige Teil hergestellt. Dabei wird üblicherweise in Gruppen zusammen gearbeitet. Die Studierenden haben an der Maschine weitgehend freie Hand. Wir mussten die Maschine starten, Werkzeuge rüsten, die Programme laden, Teile herstellen und hinterher die Maschine säubern. Ich fand den Kurs sehr interessant und würde ihn jedem weiter empfehlen der gerne etwas mehr Maschinenbezug hätte.

Kurs 6 Jigs and Fixtures

Diese class ist eine gute Ergänzung zu der Solid Works class (welche man aber schon im Semester vorher belegt haben sollte, da man für Jigs and Fixtures bereits des Programms mächtig sein muss). Es geht um die Konstruktion von Werkstückhalterungen welche die Massenproduktion von Teilen in der industriellen Fertigung erleichtern sollen. Es wird auf den Grundlagen von Solid Works aufgebaut und man erlernt in gutem Praxisbezug worauf es bei solchen Bauteilen zu achten gilt.

Kurs 7 Plastic Processing

In Plastic Processing bekommt man Grundlagenberechnung von Plastik beigebracht. Ebenfalls geht es um die Verschiedenen Herstellungsverfahren in der Plastikindustrie, was auch im dazugehörigen Labor vertieft wird. Die Plastikabteilung der UW Stout hat einen sehr guten Ruf und ich kann mir gut vorstellen, dass die hier erworbenen Credits leicht für Plastikingenieure der h-da übertragbar sind.

Kurs 8 Plastic Simulation

Plastic Simulation befasst sich viel mit Berechnungen um Plastik. Z.B. Viskosität im Vergleich zum aufgebrachten Druck, worüber sich im Nachhinein der Volumenstrom berechnen lässt. Das Final Project war in meinem Fall die Simulation einer Plastikgussform mittels des Programms Mold Flow. Den Umgang mit dem Programm erlernten wir in der 2. Hälfte des Semesters.

Fazit:

Grundsätzliche wurde in den Meisten Vorlesungen/Laboren die Gruppenarbeit durch die Professoren unterstützt, wodurch auch wenn das eigene Englisch noch nicht 100 Prozent perfekt war vieles erleichtert wurde. Des Weiteren haben die Vorlesungen in den USA deutlich mehr gemeinsam mit Schulunterricht als mit Vorlesungen in deutschen Hochschulen oder Universitäten. Beispielsweise ist die Teilnehmerzahl ist oft auf 30 Studierende beschränkt.

Es gibt Noten auf die Mitarbeit, die Anwesenheit, die Hausaufgaben und die beiden Examen, wovon eines in der Mitte des Semesters und eines am Ende geschrieben wird. In den praxisnahen Fächern gibt es oft ein Final Project was ebenfalls einen Großteil der Note ausmacht und welche oft in Gruppenarbeit durchzuführen sind.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich wohnte beide Semester in dem dorm (Wohnheim) Red Cedar Hall. Dabei handelt es sich um das Komfortabelste und neueste, wenn auch mit Abstand teuerste dorm.

Ich wohnte zusammen mit drei Mitbewohnern in einem apartment. Jeder hat sein eigenes Zimmer, es gibt eine Toilette, eine Dusche und einen Waschbereich.

Außerdem ein gemeinsames Wohnzimmer welches jedoch weitgehend durch die Bewohner eingerichtet werden muss. Es gibt auch Küchenschränke, eine Mikrowelle und einen Kühlschrank, jedoch kein Herd. Die Küche befindet sich auf dem Flur des jeweiligen Stockwerks. Diese steht den Studierenden zur Verfügung und am front desk können Küchenutensilien ausgeliehen werden. Genau gegenüber des dorms befinden sich eine Mensa, ein Fitnessstudio und der Bus, der Nord- und Südcampus verbindet hält genau vor der Eingangstür.

Für einen Platz in Red Cedar Hall muss man sich online bewerben (genau wie für alle anderen Zimmer in den Wohnheimen). Man kann Wünsche über spezifische Mitbewohner äußern (gegebenenfalls man kennt bereits jemanden mit dem man zusammen wohnen möchte) und es gibt einen Fragebogen über die eigenen Gewohnheiten den man ausfüllen muss damit passende Mitbewohner gefunden werden können. Ich wäre am liebsten im 2. Semester off campus gezogen, was allerdings nicht möglich war, da der Vertrag bereits für das ganze Jahr abgeschlossen war. Mein Tipp ist auf eine solche Klausel zu achten bevor man die Anmeldung abschickt. Oft lassen die Leute mit sich reden und gerade für internationale Studenten werden oft Ausnahmen gemacht.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Ein Bus verbindet Nord- und Südcampus. Dieser fährt ab 7 bis 20 Uhr alle 15 Minuten eine kleine Runde und erspart einem etwas Lauferei.

Ein weiterer Bus fährt eine größere Runde und bringt einen vom Campus in die Stadt. Er hält an vielen größeren Geschäften wie Walmart, was das Einkaufen deutlich erleichtert, ganz besonders wenn man keinen Zugriff auf ein Auto hat. Falls man aus Menomonie raus möchte ist dies fast nur per Auto möglich da es wenige Busverbindungen und keine Zugverbindung gibt. Nach Minneapolis an den Flughafen kommt man mit dem chippewa valey bus der jedoch 35 \$ pro Fahrt kostet.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

In die Botschaft darf man im Grunde alles mitbringen was auch im Flugzeug erlaubt wäre. Nicht erlaubt sind jedoch fast alle elektronischen Geräte wie Handys oder sogar USB Sticks und Speicherkarten. Außerdem sollte man genug Kleingeld dabei haben um gegebenenfalls dort noch ein Foto machen zu können falls sie das selbst mitgebrachte nicht akzeptieren.

Was die Einreise angeht ist bei mir alles glatt gelaufen. Man sollte sich vor dem Flug die Einreise- bzw. Einfuhrbestimmungen durchlesen um Fehler zu vermeiden.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Es dauert eine kurze Weile bis man sich von deutsch auf englisch umgewöhnt hat. In der Uni habe ich viele neue technische Vokabeln gelernt die man im Englischunterricht in der Schule nicht beigebracht bekommt aber mit ein wenig Übung war auch dies kein Problem. Ich persönlich habe über die 9 Monate eine deutliche Steigerung meiner Englischkenntnisse wahr genommen.

Wie war das Uni- und Sozialleben?

Es gibt viele Vereine an der Uni. Diese reichen von Sport über Sozial interessierte bis hin zu den Verbindungen die über die Stadt verteilt sind. Ich wurde Mitglied im Auto Club. Am Anfang des Semesters gibt es eine Informationsveranstaltung wo sich die einzelnen Clubs mit Ständen und Infomaterial vorstellen. Dabei findet sich eigentlich für jeden etwas der gerne mehr mit anderen Studenten zu tun haben will und neue Freunde finden möchte.

Es gibt viele Bereiche auf dem Campus an denen man sich gut für Gruppenarbeiten oder zum Lernen treffen kann. Es gibt überall gute W-lan Verbindung und in der Bibliothek stehen Computer, Bildschirme, Drucker und Kameras zur Verfügung.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Ich wurde von meinen Eltern unterstützt, man sollte sich aber auch nochmal gründlich nach weiteren Stipendien umschauen. Des Weiteren kann man auch auf dem Campus arbeiten. Es gibt eine Vielzahl von Jobs für Studenten. Beispielsweise in der Mensa, der Bibliothek, oder in der Sporthalle. Diese werden jedoch nur mit dem Mindestlohn bezahlt, der als ich dort war (2013/2014) bei 7,25 \$ pro Stunde lag. Der Flug kostete ca 1500 €. Die weiteren Kosten pro Semester betragen 4674 \$. Die Einzelheiten sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Details by Charge			
Charge	Due Date	Term	Amount
Undergrad Textbook Rental	multiple	Spring 2014	72,72
Undergraduate Segregated Fees	multiple	Spring 2014	384,96
eStout Fees	multiple	Spring 2014	324,00
Int'l Student Service Fee	multiple	Spring 2014	100,00
Suite	multiple	Spring 2014	2.575,00
Baseline Plus \$100.00	multiple	Spring 2014	100,00
Dining Board Fee	multiple	Spring 2014	777,00
Dining Plan 3 Funds	multiple	Spring 2014	340,00
Total due for this view			4.673,68
Total due			4.673,68

Diese Kosten variieren je nachdem welchen Dining Plan man wählt und in welchem dorm man wohnt.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Ich wählte eine Auslandskrankversicherung der Axa für die Dauer meines Austausches. Es gibt auch eine Campusversicherung, welche aber wahrscheinlich weniger Leistungen beinhaltet.